

Programm: SONG macht Schule – Räume für Innovation

DIENSTAG, 08. September 2026

11:00 – 18:00	Für die Vertreter:innen der SONG-Mitglieder: Masterclass kompakt Transformative Führung für die Geschäftsführungen und Vorstände der SONG-Mitglieder <i>Clubraum I – III; Barlachstraße 28b, 80804 München</i>
a b 14:00	Für die Mitglieder der Foren „Quartier“; „Inklusion und Teilhabe“; „Dienstleistung“; „Personal und Organisation“: Tagung der Arbeitsgruppen <i>Ernst Barlach Schulen, Barlachstraße 36, 80804 München</i>
a b 18:30	Für alle Teilnehmer:innen: Get together <i>Café Scheidplatz, Belgradstraße 104, 80804 München</i>

MITTWOCH, 09. September 2026

09:00 – 11:00	Für die Vertreter:innen der SONG-Mitglieder: Mitgliederversammlung für die Geschäftsführungen und Vorstände der SONG-Mitglieder <i>Clubraum I – III; Barlachstraße 28b, 80804 München</i>
10:00 – 11:00	Für alle Angemeldeten: Führung Deutsches Museum oder BMW-Welt <i>Deutsches Museum, Museumsinsel 1, 80538 München (Treffpunkt 09:45 Uhr vor Ort)</i> <i>BWM-Welt, Am Olympiapark 1, 80809 München (Treffpunkt 09:45 Uhr vor Ort)</i>
a b 11:00	Check-in und Imbiss <i>Ernst Barlach Schulen, Barlachstraße 36, 80804 München</i>
12:00 – 12:20	Begrüßung durch die Stiftung Pfennigparade mit Kreativ-Labor-Band Ernst-Albrecht von Moreau, Vorstand der Stiftung Pfennigparade
12:20 – 12:30	Digitales Grußwort der Bayerischen Staatsregierung Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL
12:30 – 12:45	Grußwort des Bezirks Oberbayern Thomas Schwarzenberger, Bezirkstagspräsident von Oberbayern
12:45 – 13:00	Begrüßung des SONG-Vorstands Dr. Bodo de Vries, 1. Vorsitzender, Netzwerk SONG e.V.
13:00 – 13:40	Impulsvortrag: Führen mit narrativer Intelligenz – Wie die Arbeit an Geschichten in den Unternehmen die Zukunftsarbeit verbindet. Stefan Baumann (Agentur Sturm und Drang)
13:40 – 14:00	Kleine Pause und Infos zum Raumwechsel Dr. Gero Techtman (Netzwerk SONG)
14:00 – 15:00	Räume für Innovation - Workshopphase 1: Führung, Haltung und Wirkung WS 1: Einblicke in die Masterclass Transformative Führung - Methoden der narrativen Arbeit Stefan Baumann (Agentur Sturm und Drang); Doris Neidel (Stiftung Pfennigparade)

	WS 2: Quartier wirkt!? – Neue Verantwortungskultur unter rationierten Rahmenbedingungen Ulrich Kuhn (Netzwerk SONG); Christian Heerdt (Kuratorium Deutsche Altershilfe) WS 3: Im Einsatz, aber noch nicht am Ziel - Flexteam im Realitätscheck Dr. Frauke Schönberg (Alters-Institut gGmbH); Jonathan Wolf (Stiftung Liebenau) WS 4: „Tendenzen von rechts“ – Wie kann man sich als Träger positionieren? Alexandra Aulbach & Birte Petersen (Sozialwerk St. Georg) WS 5: Zwischen Pflicht, Freude und Orientierung: Nachhaltigkeitsmanagement im Einklang von Hand, Herz und Kopf Susanne Reiter & Janina Wildgruber (Stiftung Pfennigparade); Benjamin Scharf (BruderhausDiakonie) WS 6: Die soziale Nutzwertanalyse am Beispiel eines Standortentwicklungsprojekts Prof. Dr. Egon Endres (Katholische Stiftungshochschule München); Markus Rausch (Stiftung Pfennigparade) WS 7: Stark führen, sicher arbeiten – Spaß an der Arbeit zur Priorität machen Kathrin Balleis & Simone Kreitenweis (Stiftung Pfennigparade)
15:00 – 15:30	Große Pause
15:30 – 16:30	Räume für Innovation - Workshopphase 2: Fachliche Innovation und Digitalisierung WS 1: Algorithmus trifft Case Management: Anfragen steuern, Fälle besser vorbereiten Marc Schulz (BruderhausDiakonie) WS 2: KI-Unterstützung im Führungsalltag gut einsetzen – Chancen und Grenzen Susanne Schönwälder (Stiftung Pfennigparade) WS 3: Digitale Barrierefreiheit lässt sich nicht simulieren – sie muss erlebt werden. Unser Testlabor macht die Expertise von Menschen mit Behinderung zum Maßstab digitaler Entwicklung Nico Maikowski & Dennis Bruder (Stiftung Pfennigparade) WS 4: Digitale Unterstützungsangebote im Betreuungsalltag - Innovationen für die Alten- und Eingliederungshilfe Roland Hund (Stiftung Liebenau); Dr. Frauke Schönberg (Ev. Johanneswerk) WS 5: Stürze vermeiden statt erkennen: Zwei Sensorik-Lösungen im Praxisvergleich Henning Koch (Evangelische Heimstiftung); Philipp Graninger (Stiftung Liebenau) WS 6: Exosuits für mehr Selbstständigkeit – die Zukunft der tragbaren Robotik Jacob Urban & Nathalie Gierden (Technische Universität München) WS 7: Das Raum- und Milieukonzept – ein strukturiertes Qualitätsentwicklungsinstrument mit baulicher Anschlussfähigkeit Oliver Kopetz (Ev. Johanneswerk)
16:30 – 16:45	Kleine Pause

16:45 – 17:45	Räume für Innovation – Workshopphase 3: Neues aus dem Netzwerk SONG WS 1: Das Netzwerk SONG stellt sich vor Dr. Gero Techtmann (Netzwerk SONG) WS 2: Zwischen Teilhabe und Pflege – Wie sich die Eingliederungshilfe auf neue Bedarfe einstellt Vanessa Mayer (Netzwerk SONG); Dr. Ralf Tebest (Sozialwerk St. Georg) WS 3: Das Projekt LIFE für Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen. Ein Beitrag zur Lebensqualität für Alle!? Vera Lehmkuhl (Ev. Johanneswerk) WS 4: Wirkungsorientierung im Praxisfeld: POS bei der Stiftung Haus Lindenhof Sigrid Bretzler-Nagel, Dr. Stefan Laser & Katharina Stumpf (Stiftung Haus Lindenhof) WS 5: Gemeinsam. Anders. Stark. – Neues Finanzierungsmodell in der Eingliederungshilfe schafft innovativen Rahmen für personenzentrierte Leistungserbringung Dr. Dorothee Schlebrowski & Antje Kendzia (Sozialwerk St. Georg) WS 6: Raus aus der Reha zurück ins Leben – Neue Perspektiven nach einer Hirnschädigung Gaby Gäckler & Sandra Hammerl (Stiftung Pfennigparade) WS 7: Aufbau, Pflege und innovative Wertschöpfung von sozialen Partnerschaften Thomas Heymel, Stiftung Pfennigparade
17:45 – 18:00	Information und Ausblick auf Tag 2 Dr. Gero Techtmann, Geschäftsführer Netzwerk SONG
18:00 – 19:00	Transfer und Hotel-Check-In
a b 19:00	Gemeinsames Abendprogramm mit Abendessen <i>Max-Emanuel Brauerei, Adalbertstraße 33, 80799 München</i>

DONNERSTAG, 10. September 2026

9:00 – 09:20	Begrüßung und Einstimmung auf den 2. Tag Rückblick „SONG 2026“ Dr. Gero Techtmann, Geschäftsführer Netzwerk SONG <i>Ernst Barlach Schulen, Barlachstraße 36, 80804 München</i>
09:20 – 10:00	Robotik trifft Menschlichkeit – Innovationen in der Robotik für Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf Prof. Dr. Alexander König, RSI - Lehrstuhl für Robotik und Systemintelligenz, Technische Universität München
10:00 – 10:15	Kleine Pause und Aufbruch

10:15 – 12:15	Die Stiftung Pfennigparade stellt sich vor: Touren zum Kennenlernen Tour 1: Zuhause ist, wo Selbstbestimmung beginnt: Wie ein personenzentriertes Wohnkonzept Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht – am Beispiel der Wohnanlage Barlachstraße. Tour 2: Teilhabe entsteht dort, wo Menschen sich begegnen. Das Forum am Luitpold: Ein sozialräumliches Projekt mit persönlichen Einblicken und innovativen Ansätzen für ein lebendiges Miteinander. Tour 3: Jeder Schritt zählt. Die Reha-Kette Wohnen – von intensiver Unterstützung bis zum selbstständigen Wohnen. Tour 4: Arbeit verändert Leben. Von der Förderstätte bis zum Inklusionsunternehmen – wie die Reha-Kette Arbeit Perspektiven schafft. Tour 5: Entwicklung beginnt mit Zutrauen. Konduktive Rehabilitation: Ein ganzheitlicher Weg zu mehr Bewegung, Entwicklung und Selbstwirksamkeit – in jedem Lebensalter.
12:15 – 12:30	Staffelübergabe für den SONG-Kongress 2027 und Begrüßung des neuen SONG-Vorstands Abschluss mit Kreativ-Labor-Band Vorstand der Stiftung Pfennigparade und Vorstand Antonius: gemeinsam leben gGmbH
a b 12:30	Mittagsimbiss und Abreise

Im Folgenden Abschnitt werden die Inhalte der Workshops in wenigen Sätzen beschrieben. Die so entstandenen Steckbriefe dienen als Orientierung für die Kongress-Teilnehmer:innen bei der Auswahl ihres Workshops. **Die Auswahl der Workshops erfolgt im Rahmen des Checklins am Kongress.**

Übersicht zu den Workshops Runde 1 - Führung, Haltung und Wirkung

WS 1) Einblicke in die Masterclass Transformative Führung - Methoden der narrativen Arbeit
Stefan Baumann (Agentur Sturm und Drang); Doris Neidel (Stiftung Pfennigparade)

Führung steht heute vor einer neuen Aufgabe: Transformation gelingt nicht allein durch neue Strukturen und Prozesse, sondern vor allem durch einen Wandel der organisationalen Kultur, ihrer Narrative und Praktiken. Der Workshop gibt einen kompakten Einblick in das Konzept der „Narrativen Führungszintelligenz“ und zeigt, wie narrative Methoden Führungskräfte dabei unterstützen, Veränderungsprozesse wirksamer zu gestalten. Anhand ausgewählter Übungen erproben sie konkrete Methoden, mit denen sich unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen, Orientierung in Veränderungssituationen schaffen und gemeinsame Zukunftsbilder entwickeln lassen. Der Workshop bietet damit einen praxisnahen Einblick in das narrative Mindset, Skillset und Toolset für Führungskräfte - mit direkt nutzbaren Impulsen für die eigene Führungsarbeit.

WS 2) Quartier wirkt!? - Neue Verantwortungskultur unter rationierten Rahmenbedingungen
Ulrich Kuhn (Netzwerk SONG); Christian Heerdt (Kuratorium Deutsche Altershilfe)

Wie wirkt Quartier? Welchen Mehrwert haben Quartiersansätze und lokale Verantwortungsgemeinschaften? Kann dieser gemessen werden? Diesen Fragen wollen wir in diesem Workshop nachgehen. Nach der Vorstellung eines im Forum Quartier entwickelten Wirkmodells setzen sich die Workshop-Teilnehmenden mit den verschiedenen Nutzeneffekten und Wirkmechanismen quartiersbezogener sozialer Arbeit auseinander. Im Gespräch mit SONG-Vorstand Dr. Bodo de Vries diskutieren wir, welchen Beitrag Quartiersansätze zum Umgang mit den gesellschaftlichen und demographischen Herausforderungen in Zeiten knapper Kassen leisten und welche politischen Rahmenbedingungen hierfür erforderlich sind.

WS 3) Im Einsatz, aber noch nicht am Ziel - Flexteam im Realitätscheck
Dr. Frauke Schönberg (Alters-Institut); Jonathan Wolf (Stiftung Liebenau)

Wie können kurzfristige Personalausfälle bewältigt werden, ohne auf klassische Zeitarbeit zurückzugreifen? In diesem Workshop stellen die Stiftung Liebenau und das Evangelische Johanneswerk ihre Flexteam-Konzepte vor und vergleichen ihre Ansätze. Die Referent:innen zeigen auf, welche Herausforderungen zur Entwicklung der Modelle geführt haben, wie die Teams organisiert werden und welche Erfahrungen sie damit heute machen. Im Mittelpunkt stehen Erfolgsfaktoren, Stolpersteine und die Frage, welche Rolle Führung und Dienstplanung für einen flexiblen Personaleinsatz spielen. Ein praxisnaher Vergleich mit Raum für Diskussion und Austausch.

WS 4) Tendenzen von rechts“ - Wie kann man sich als Träger positionieren?
Alexandra Aulbach & Birte Petersen (Sozialwerk St. Georg)

Wir arbeiten nicht mit Nazis! Mit dieser klaren Botschaft hat das Sozialwerk St. Georg 2024 Position gegen Rechtsextremismus bezogen. Die Reaktionen reichten von großer Zustimmung bis zu kritischen Nachfragen: Wie viel Haltung verträgt eine Organisation? Wo verläuft die Grenze zwischen Haltung und Parteilichkeit? Welche Chancen und Risiken bringt eine öffentliche Positionierung mit sich? Anhand der Kampagne und zahlreicher daraus entstandener Projekte diskutieren wir, wie soziale Träger auf gesellschaftliche Polarisierung reagieren können - und vielleicht auch reagieren müssen.“

WS 5) Zwischen Pflicht, Freude und Orientierung: Nachhaltigkeitsmanagement im Einklang von Hand, Herz und Kopf
Susanne Reiter & Janina Wildgruber (Stiftung Pfennigparade); Benjamin Scharf (BruderhausDiakonie)

Nachhaltigkeitsmanagement braucht mehr als gute Ziele, Maßnahmen oder Berichte allein. Unsere These: Nachhaltigkeit bleibt nur dann wirksam und lebendig, wenn sie Hand, Herz und Kopf zugleich anspricht - also konkret etwas bringt, Freude und Motivation weckt und Orientierung für die richtige Richtung gibt. Anhand konkreter Praxisbeispiele der BruderhausDiakonie und der Pfennigparade reflektieren wir, wo Nachhaltigkeitsmanagement in Organisationen einseitig werden kann, was dabei verloren geht und wie sich solche Schief lagen wieder ausgleichen lassen.

WS 6) Die soziale Nutzwertanalyse am Beispiel eines Standortentwicklungsprojekts
Prof. Dr. Egon Endres (Katholische Stiftungshochschule München); Markus Rausch (Stiftung Pfennigparade)

Wie lässt sich absichern, dass eine strategische Entscheidung tatsächlich die richtige war? Die soziale Nutzwertanalyse hilft, komplexe Entscheidungen anhand mehrerer - auch weicher - Kriterien nachvollziehbar zu bewerten. Sie entwickelt und gewichtet im Konsensverfahren die Kriterien zum Beispiel nach sozialen Zielen, menschlichem Nutzen und Lebensqualität. Am Beispiel eines Komplex-Standorts der Pfennigparade zeigt der Workshop, wie sich die Methode

zur Erfolgssicherung strategischer Entwicklungsprojekte einsetzen lässt. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse für eigene Entwicklungsvorhaben.

WS7) Stark führen, sicher arbeiten - Spaß an der Arbeit zur Priorität machen

Kathrin Balleis & Simone Kreitenweis (Stiftung Pfennigparade)

Wie bleiben wir als soziale Organisation zukunftsfähig in Zeiten von Fachkräftemangel, demografischem Wandel und steigender Komplexität - insbesondere der Behinderungsbilder? Im Workshop beleuchten wir, warum starke Führung, Mitarbeiterschutz und echte Passung im Team nicht nur Sicherheit schaffen, sondern Spaß an der Arbeit zur strategischen Erfolgsgröße machen. Ausgangspunkt ist unsere Kultur als Organisation: Welche besonderen Anforderungen stellt unser Klientel an unsere Mitarbeitenden - und was folgt daraus für Führung? Mitarbeiterschutz beginnt dabei ganz oben in der Führungsverantwortung und bedingt alles Weitere. Denn wenn Spaß an Deeskalation zur Kultur wird, wird aus Sicherheit echte Stärke. (Konkret berichten wir von der Einführung und Etablierung eines Deeskalationsmanagementsystems - getragen von einer Führung, die sich das Thema selbst zu eigen gemacht hat und es aktiv weiterträgt. Genau das zählt auf Kultur und Bindung ein - und macht daraus eine gelebte Haltung, keine bloße Maßnahme.)

Übersicht zu den Workshops Runde 2 - Fachliche Innovation und Digitalisierung

WS 1) Algorithmus trifft Case Management: Anfragen steuern, Fälle besser vorbereiten

Marc Schulz (BruderhausDiakonie)

Unstrukturierte Anfragen sind ein Ressourcenfresser: Sie kommen ungesteuert, oft unvollständig, und die Auswahl hängt oft von Zufall und Person ab. Das Case Management startet dann ohne ausreichende Datengrundlage. Der Workshop stellt ein laufendes Projekt vor, das hier ansetzt: Ein Algorithmus unterstützt die Priorisierung und Steuerung eingehender Anfragen, ein standardisiertes Assessment bereitet das Case Management strukturiert vor. Wichtig dabei: Der Algorithmus unterstützt die fachliche Entscheidung, er ersetzt sie nicht. Nach einem kompakten Input aus der laufenden Testphase (inklusive offener Punkte) diskutieren wir gemeinsam, die Vor- und Nachteile eines solchen Ansatzes.

WS 2) KI-Unterstützung im Führungsalltag gut einsetzen – Chancen und Grenzen

Susanne Schönwälder (Stiftung Pfennigparade)

Der Führungsalltag ist geprägt von vielfältigen Aufgaben: Korrespondenz, Präsentationen, schwierige Gespräche mit Eltern oder Kunden, Teamsitzungen oder die Planung von Workshops. KI kann hier wertvolle Unterstützung leisten - doch wie lässt sie sich sinnvoll und effizient einsetzen? Der Workshop zeigt konkrete Anwendungsmöglichkeiten auf: von der Unterstützung bei der Erstellung von Korrespondenz, Texten und Präsentationen über die Vorbereitung komplexer Gespräche bis hin zur Strukturierung von Meetings. Dabei steht immer im Fokus: KI ist ein Werkzeug, das die Arbeit erleichtert, aber die fachliche und menschliche Verantwortung bleibt bei den Führungskräften. Nach einem Input aus der Praxis mit einigen Best Practices, Tipps zum Prompten und zur Arbeit mit KI diskutieren wir gemeinsam, wo KI im Führungsalltag Chancen bietet - und wo ihre Grenzen liegen.

WS 3) Digitale Barrierefreiheit lässt sich nicht simulieren - sie muss erlebt werden. Unser Testlabor macht die Expertise von Menschen mit Behinderung zum Maßstab digitaler Entwicklung

Nico Maikowski & Dennis Bruder (Stiftung Pfennigparade)

Prüfen mit Erfahrung statt Vermutung - Digitale Barrierefreiheit wird verständlich, wenn man sie aus der Perspektive der Menschen erlebt, die täglich auf sie angewiesen sind. In diesem Mitmach-Workshop lernen die Teilnehmenden anhand realer Praxisbeispiele und Demonstrationen, wie Menschen mit Behinderung digitale Anwendungen nutzen und testen. Gemeinsam machen wir Barrieren sichtbar, die im Entwicklungsprozess häufig übersehen werden, und diskutieren konkrete Lösungsansätze. So entsteht ein praxisnahes Verständnis dafür, wie inklusive und zugängliche digitale Erlebnisse geschaffen werden.

WS 4) Digitale Unterstützungsangebote im Betreuungsalltag - Innovationen für die Alten- und Eingliederungshilfe

Roland Hund (Stiftung Liebenau); Dr. Frauke Schönberg & N.N. (Ev. Johanneswerk)

Digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten, Teilhabe, Aktivierung und Betreuung im Alltag von Menschen in der Alten- und Eingliederungshilfe zu unterstützen. In diesem Workshop werden praxisnahe digitale Lösungen vorgestellt und gemeinsam ihre Potenziale für den Betreuungsalltag diskutiert. Roland Hund (Stiftung Liebenau) präsentiert die Tower Tafel als innovatives digitales Angebot für Aktivierung und Kommunikation. Anschließend stellt Dr. Frauke Schönberg (Ev. Johanneswerk) den CareTable vor und zeigt Einsatzmöglichkeiten in der täglichen Betreuungspraxis. Im zweiten Teil des Workshops berichtet Frauke Schönberg (ev. Johanneswerk) über die Arbeit des Forum Dienstleistungsentwicklung. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Chancen, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven digitaler Unterstützungsangebote diskutiert. Der Workshop bietet Raum für Austausch, Vernetzung und die gemeinsame Reflexion darüber, wie digitale Innovationen die Betreuung der Zukunft bereichern können.

WS 5) Stürze vermeiden statt erkennen: Zwei Sensorik-Lösungen im Praxisvergleich
Henning Koch (Evangelische Heimstiftung); Philipp Graninger (Stiftung Liebenau)

Wie können moderne Sensorsysteme dazu beitragen, Stürze nicht nur zu erkennen, sondern aktiv zu vermeiden? In diesem Workshop vergleichen wir die Praxiserfahrungen mit Nemlia in Deutschland und Cogvis in Österreich. Im Mittelpunkt stehen Einsatzmöglichkeiten, Mehrwerte für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende und die Herausforderungen bei Einführung und Anwendung der Systeme. Ergänzend stellt sich das Forum Dienstleistung vor und gibt einen kleinen Einblick in die Sammlung innovativer Projekte.

WS 6) Exosuits für mehr Selbstständigkeit - die Zukunft der tragbaren Robotik
Jacob Urban & Nathalie Gierden (Technische Universität München)

Tragbare Robotik eröffnet neue Möglichkeiten, körperliche Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten oder wiederzugewinnen. Der Workshop stellt aktuelle Entwicklungen im Bereich Exosuits vor und zeigt, wie sich die Technologie für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sowie für Mitarbeitende in Pflege und Betreuung nutzen lässt - etwa zur Unterstützung bei Transfers, beim Gehen oder bei körperlich belastenden Tätigkeiten. Anhand von Praxisbeispielen und aktuellen Forschungsergebnissen der TU München diskutieren wir gemeinsam Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und die Frage, welchen Beitrag tragbare Robotik künftig zu Teilhabe und Entlastung in sozialen Einrichtungen leisten kann.

WS 7) Das Raum- und Milieukonzept - ein strukturiertes Qualitätsentwicklungsinstrument mit baulicher Anschlussfähigkeit
Oliver Kopetz (Ev. Johanneswerk)

Ein wirksames Raum- und Milieukonzept entsteht nicht allein am Schreibtisch. Seine Stärke entfaltet es dort, wo Mitarbeitende, Bewohner*innenperspektiven und Alltagserfahrungen zusammenkommen. Partizipation schafft Selbstwirksamkeit - daraus entstehen oft kreative, budgetschonende Lösungen. Der Workshop zeigt, wie vorhandene Ressourcen konkrete Verbesserungen für Orientierung, Atmosphäre und Identität ermöglichen. Einblicke in Raum- und Milieuworkshops in Pflegeheimen machen praxisnahe Chancen sichtbar. Zugleich wird gezeigt, wie bauliche Wirtschaftsplanungen eingebunden werden können. So werden Raum, Milieu, Alltag und Investitionen zum gemeinsamen Prozess. Interessierte aus Alten- und Eingliederungshilfe sind herzlich zum Austausch mit Oliver Kopetz eingeladen!

Übersicht zu den Workshops Runde 3 - Neues aus dem Netzwerk SONG

WS 1) Das Netzwerk SONG stellt sich vor
Dr. Gero Techtmann (Netzwerk SONG)

Neu im Netzwerk SONG? Der Workshop bietet einen fundierten Überblick über das Netzwerk SONG - seine Organisationsstruktur, strategischen Ziele und aktuellen Arbeitsschwerpunkte. Erläutert werden die Kernaufgaben des Netzwerks und die praktische Arbeit in den verschiedenen Foren. Der Workshop richtet sich vor allem an neue Mitglieder (und natürlich auch an erfahrene Netzwerkpartner) und bietet Raum für Fragen zur strategischen Ausrichtung des Netzwerks und Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung an der Netzwerkarbeit.

WS 2) Zwischen Teilhabe und Pflege - Wie sich die Eingliederungshilfe auf neue Bedarfe einstellt
Vanessa Mayer (Netzwerk SONG); Dr. Ralf Tebest (Sozialwerk St. Georg)

Die Eingliederungshilfe steht vor tiefgreifenden Veränderungen: Menschen mit Behinderung werden älter, pflegerische Unterstützungsbedarfe nehmen zu und gleichzeitig stellen komplexe Verhaltensweisen und herausfordernde Situationen die Leistungsangebote vor neue Anforderungen. Nach einer Vorstellung des aktuellen Positionspapiers des Netzwerks SONG richtet der Workshop den Blick auf die Frage, wie die Versorgung und Unterstützung dieser Zielgruppe in Zukunft gestaltet werden kann. Aus Trägerperspektive werden Anforderungen, Chancen und mögliche Modelle für besondere Wohnformen und alternative ambulante Wohn- und Unterstützungsangebote diskutiert. Ergänzend werden aktuelle Impulse aus dem Forum Inklusion und Teilhabe zum Thema Menschen mit herausforderndem Verhalten vorgestellt. Gemeinsam diskutieren wir, welche fachlichen, strukturellen und personellen Voraussetzungen notwendig sind, um auch künftig Teilhabe, Selbstbestimmung und eine bedarfsgerechte Unterstützung sicherzustellen.

WS 3) Das Projekt LIFE für Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen. Ein Beitrag zur Lebensqualität für Alle!?
Vera Lehmkuhl (Ev. Johanneswerk)

In diesem Workshop stellen wir das Projekt LIFE vor - ein Kooperationsvorhaben von Alters-Institut, KDA und Netzwerk SONG. Ziel des Projekts ist die systematische Stärkung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und kognitiven Beeinträchtigungen in stationären Einrichtungen. Im Mittelpunkt steht ein praxisnahes Assessment-Instrument, das strukturelle und personelle Rahmenbedingungen zur Herstellung und Erhaltung von Lebensqualität anhand einheitlicher und messbarer Kriterien erfasst. Die Projektleitung gibt Einblicke in die laufende Implementierungsphase und berichtet

von ersten Erfahrungen aus der Praxis. Gemeinsam wird diskutiert, welche Erkenntnisse sich auf die eigene Einrichtung übertragen lassen und welchen Beitrag ein solches Instrument zu einer besseren Lebensqualität für alle Beteiligten in der Einrichtung leisten kann.

WS 4) Wirkungsorientierung im Praxisfeld: POS bei der Stiftung Haus Lindenhof

Sigrid Bretzler-Nagel, Dr. Stefan Laser & Katharina Stumpf (Stiftung Haus Lindenhof)

Mit der Stiftung Haus Lindenhof stellt sich ein neues Mitglied im Netzwerk vor. Der Workshop gibt Einblicke in die vielfältigen Leistungs- und Arbeitsbereiche der Stiftung und zeigt, wie die Personal Outcomes Scale (POS) als Instrument zur Wirkungsorientierung im Praxisfeld erfolgreich in der täglichen Arbeit eingesetzt wird. Anhand konkreter Praxisbeispiele werden Erfahrungen, Erkenntnisse und Herausforderungen der wirkungsorientierten Arbeit vorgestellt. In diesem Kontext erhalten die Teilnehmenden wertvolle Impulse für die Umsetzung in ihrem eigenen Arbeitskontext. Der Workshop bietet zudem Raum für gegenseitiges Kennenlernen, fachlichen Austausch und die gemeinsame Weiterentwicklung wirkungsorientierter Ansätze.

WS 5) Gemeinsam. Anders. Stark. - Neues Finanzierungsmodell in der Eingliederungshilfe schafft innovativen Rahmen für personenzentrierte Leistungserbringung

Dr. Dorothee Schlebrowski & Antje Kendzia (Sozialwerk St. Georg)

In diesem Workshop zeigen wir, anhand der Idee eines Trägerbudgets auf der Grundlage des § 132 SGB IX, wie sich neue Gestaltungsspielräume für eine personenzentrierte Leistungserbringung eröffnen können.

WS 6) Raus aus der Reha zurück ins Leben - Neue Perspektiven nach einer Hirnschädigung

Gaby Gäckler & Sandra Hammerl (Stiftung Pfennigparade)

In diesem Workshop wird die Lebenssituation skizziert, in der sich Menschen mit erworbener Hirnverletzung nach Abschluss der medizinischen Reha wiederfinden. Mit welchen Themen und Beeinträchtigungen sind die Betroffenen und ihre Angehörigen konfrontiert und mit welchen Spezialangeboten in den Lebensbereichen Wohnen und Arbeiten unterstützt die Stiftung Pfennigparade die Rückerlangung größtmöglicher Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

WS 7) Aufbau, Pflege und innovative Wertschöpfung von sozialen Partnerschaften

Thomas Heymel (Stiftung Pfennigparade)

Erfolgreiche Partnerschaften zwischen sozialen Organisationen und Unternehmen schaffen Mehrwert für beide Seiten. Doch wie entstehen tragfähige Kooperationen, die langfristig wirken? Der Workshop gibt anhand von Praxisbeispielen Einblicke in die Gewinnung von Unternehmenspartnern, die Gestaltung gemeinsamer Projekte und die nachhaltige Verankerung von Kooperationen in den beteiligten Organisationen. Zudem werden Herausforderungen, Risiken und Best Practices diskutiert. Gemeinsam betrachten wir, warum die Zusammenarbeit unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure heute wichtiger denn je ist.